

# Im Blickpunkt

Eine 43-köpfige Gruppe aus dem Oberledingerland war kürzlich beim Kirchenvorstehertag in Hannover vertreten. Seite 16

Die Ausstellung „Koma“ geht auf Wanderschaft durch den Landkreis Emsland. Es geht um den Umgang mit Alkohol. Seite 19

## IM PROFIL

Die Aktion erinnerte tatsächlich an den einstigen Sommerschlussverkauf in den Kaufhäusern: Als die



Mitarbeiter der Blumenhalle in Wiesmoor am Montag um 9 Uhr die Hintertür der Einrichtung öffneten,

warteten dort 30 Pflanzenliebhaber. „Alles muss raus“, hieß es beim traditionellen Saisonschlussverkauf. Eine der Schnäppchenjägerinnen war **Johanne Weers** (Bild) aus Timmel. Sie suchte sich bei der Ausbuddel-Aktion unter anderem Guzani aus. Wie viele erfahrene Schnäppchenjäger war sie mit Schaufel und Spaten angerückt, um die Pflanzen auszugraben. Um 17 Uhr war ein Großteil der Pflanzen ausverkauft. -tat

## ZITAT DES TAGES

„Die Löcher waren bis zu 20 Zentimeter tief“  
**JÖRG BROSE** aus Rhaderfehn ärgert sich über den schlechten Zustand des Straßenrandes am Neuen Weg (Bericht auf Seite 18).

## HEST AL HÖRT?

Wie teuer so ein freier Vormittag werden kann, hat der Familienvater gestern am eigenen Portmonee zu spüren bekommen. Er nutzte die Freizeit nämlich, um lange überfällige Dinge zu erledigen. Zuerst ging's zum Sanitär-Geschäft – eine neue Duscharmatur musste her. Fünf Minuten später und 110 Euro ärmer (plus Mehrwertsteuer, versteht sich), saß er wieder im Wagen. Und weil der Reifenhändler gleich um die Ecke ist, wurde dort der nächste Zwischenstopp eingelegt und ein Termin für das Aufziehen der Winterreifen vereinbart. Nach vorsichtigen Schätzungen sind für zwei Autos 80 Euro fällig – allerdings erst nächste Woche, wenn die Arbeit getan ist. Was folgte, war ein kurzer Einkauf, der mit knapp 40 Euro vergleichsweise billig ausfiel. Der finanzielle Aderlass nahm aber auch nachmittags noch kein Ende. Da meldete sich die Gattin per Handy aus der Autowerkstatt: Die Bremsen an der Familienkutsche müssen erneuert werden. Wie teuer das wird, weiß wohl nur der Kfz-Meister. Vielleicht sollte der „Geschröpfte“ für den nächsten freien Tag schon mal einen Termin bei der Hausbank vereinbaren. -tho

## ELFÜHRTJE

Heute nimmt GA-Redakteur **Nils Thorweger** Anregungen und Kritik der Leser von 11 bis 11.30 Uhr unter der Telefonnummer 04952/927413 entgegen.

## Prokon: Kritiker melden sich zu Wort

**UMWELT** Experten äußern Bedenken am Verbrennungsversuch der Bahnschwellen in Papenburg

Dagegen betont der Leiter des Heizkraftwerkes, Andre Hamers: „Die Messungen sind repräsentativ.“

VON FELIX WEIPER

**PAPENBURG/WESTOVERLEDINGEN** - Morgen wird der Rat der Stadt Papenburg voraussichtlich grünes Licht für die umstrittene Verbrennung von Bahnschwellen im Prokon-Heizkraftwerk geben. Die Kritiker des Projektes bringen sich vor der Ratsentscheidung nochmal in Stellung: So sind die Bürger in Papenburg und Westoverledingen per Flugblätter erneut zu Protesten aufgefordert worden. Gleichzeitig warnt die Papenburger SPD vor Dioxin-Gefahren (siehe Bericht unten). Und aus Experten-Kreisen verlautet Kritik am Verlauf und an den Ergebnissen des Testbetriebs, der nach Angaben von Prokon eindeutig gezeigt hat, dass das Verfeuern der mit Teeröl behandelten Bahnschwellen keine zusätzliche Belastung der Umwelt mit sich bringt.

Für den Fachjournalisten und vereidigten Sachverständigen für Holzschutz Dr. Johann Müller aus Dörpen, stehen im Zusammenhang mit dem Testbetrieb noch Fragen im Raum. Es sei, so Müller, nicht nachvollziehbar, dass der ursprünglich auf drei Monate angelegte Probebetrieb zur Verbrennung von Bahnschwellen auf wenige Tage verkürzt worden ist. Erklärungsbedarf bestehe auch bei der Frage nach den eingesetzten Brennstoffen. Für die Pro-

### Prokon-Kraftwerk

Das **Prokon-Biomasse-Heizkraftwerk** im Nordhafen von Papenburg wurde 2003 für die Erzeugung von Strom in Betrieb genommen. Die Wärme des Kraftwerkes wird derzeit noch nicht genutzt. Brennstoffe sind Altholz, Treibsel und nachwachsende Rohstoffe.

**Künftig will** Prokon auch mit Teeröl behandelte Bahnschwellen verfeuern, braucht dafür jedoch die Erlaubnis der Stadt. Im Juli gab es einen Testbetrieb mit Bahnschwellen als Brennstoff. Das sorgte für



Ein Schiff aus Holland läuft mit Holzschnitteln für die Firma Biro, dem Zulieferer von Prokon, in den Papenburger Hafen ein. ARCHIVBILD

Bürger-Proteste in Westoverledingen.

**Nach den** von Prokon vorgelegten Testergebnissen,

die der TÜV in Messreihen ermittelt hat, gibt es durch die Verbrennung der Bahnschwellen keine zusätzliche Belastung der

Umwelt. Das Kraftwerk bleibt demnach deutlich unterhalb der Grenzwerte für Dioxine, Schwermetalle und Staub.

beläufe hatte Prokon nach eigenen Angaben den mittelmäßig belasteten „Regelbrennstoff“, der üblicherweise im Heizkraftwerk eingesetzt wird, mit unterschiedlich hohen Anteilen geschredderter Bahnschwellen vermischt. Müller, der das TÜV-Gutachten über den Testbetrieb vorliegen hat, sieht jedoch Anzeichen dafür, dass Prokon in den Versuchen statt des Regelbrennstoffs, das laut Gutachten frei von Holzschutzmitteln gewesen sein soll, auch höher belastetes Holz eingesetzt haben könnte. Hierauf deute der Nachweis von Chrom und Kupfer hin, zwei Komponenten von Holzschutzmitteln. Müller folgert: Der Testbetrieb könnte „formal nicht ganz einwandfrei gewesen sein“.

Der Experte schließt außerdem nicht aus, dass der für die begleitenden Messungen verantwortliche TÜV, „die eingesetzten Brennstoffe nicht untersucht und sich auf die Angaben von Prokon verlassen hat“. Diese Schwachstellen in dem TÜV-Gutachten sieht nach Angaben von Müller

auch ein Experte des renommierten Freiburger Öko-Instituts.

Der Leiter des Heizkraftwerkes, Andre Hamers, kann die Zweifel nicht nachvollziehen. Er versichert, dass die Messungen „absolut repräsentativ gewesen sind“. Die Dauer des Versuchs sei nicht

von Prokon, sondern vom TÜV, von der Gewerbeaufsicht und von der Berufsgenossenschaft vorgegeben worden. Der TÜV habe sich auch über die bei dem Testbetrieb eingesetzten Brennstoffe genau informiert. Es sei überprüfbar, wann welche Stoffe verbrannt worden seien.

## Mit Handzetteln gegen Prokon-Pläne

**WIDERSTAND** Erneut regt sich Protest von Bürgern und Anwohnern

1500 Flyer wurden verteilt – mit dem Aufruf, am morgigen Donnerstag zum Papenburger Rathaus zu kommen.

**PAPENBURG/WESTOVERLEDINGEN** / JK - Gegen die Verbrennung von belasteten Bahnschwellen durch die Firma Prokon im Papenburger Nordhafen formiert sich womöglich ein letzter Protest. „Am Donnerstag, 18. 10. 2007 ab 15.30 Uhr wird die Lebensqualität in Papenburg sinken“, heißt es in 1500 Handzetteln, die in den vergangenen Tagen in Völlen, Völlenerfehn und am Papenburger Untenende verteilt worden sind. Initiatoren der Aktion sind Papenburger Bürger, die sich um ihre Gesundheit sorgen, sollte es zur Verbrennung verseuchter Bahnschwellen kommen. Die Initiative ruft die Bürger dazu auf, am morgigen Donnerstag zum Papenburger Rathaus zu kommen. Dort entscheidet ab 15 Uhr der Rat über den Prokon-Antrag (siehe Bericht oben). Gemeinsam wollen die

Gegner protestieren, „bevor es zu spät ist“. Die Initiative erhofft sich, dass die Angelegenheit noch einmal überdacht wird.

Auch Jan-Uwe Kromminga, Mitglied des Ortsrates Völlen (CDU), will der Ratssitzung beiwohnen. „Die Zahlen sind überzeugend“, sagt er mit Blick auf die von Prokon-Chef Andre Hamers kürzlich vorgestellten Emissionswerte. Die Ängste aber blieben – etwa in puncto Lagerung, Transport und möglicher Störfälle. Damit spreche er für viele Westoverledinger, betonte Kromminga auf GA-Nachfrage.

Ablehnend steht nach wie vor die Papenburger SPD den Prokon-Plänen gegenüber. „Stimmt der Rat zu, ist dies das Einstiegstor zum Schreddern von Bahnschwellen in Papenburg“, sagt Peter Raske. Aufgrund des Gutachtens könne man nicht gegen die Pläne sein, gesteht er ein. Allerdings sei die voraussichtlich damit einhergehende Schredderung der Hölzer das größere Problem, so Raske, weil gefährliche Stäube und Dioxine freigesetzt würden.



Bevor Sie Ihre Rente suchen...  
Sichern Sie sich rechtzeitig ab.

Sparkasse  
LeerWittmund

Wir helfen Ihnen, damit Sie nicht ins „Rentenloch“ fallen. Was auch passiert: Die Sparkassen-Altersvorsorge passt sich Ihrem Leben an. Mehr dazu in Ihrer Sparkasse vor Ort oder unter Telefon: 0180 - 285 500 00 (ServiceCenter, 6 ct/Anruf). [www.sparkasse-leerwittmund.de](http://www.sparkasse-leerwittmund.de)